



## Ausstellung



Helga Philipp im Haus Konstruktiv.

### Wien on the Rocks

**Helga Philipp: Poesie der optischen Transformationen.** Haus Konstruktiv, bis 13. 1. 2019.

Bei Kunst in Österreich liegt die Temperatur meistens ein paar Grad höher. In der Moderne müssen es die schmachthenden Frauen bei Gustav Klimt oder die ausgesetzten Nackten bei Egon Schiele sein. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg lassen die Wiener Aktionisten um Hermann Nitsch und Rudolf Schwarzkogler keine Gelegenheit zur Blutorgie aus. Da mutet konkrete Kunst an wie ein fremder Stern. Nie scheint Zürich weiter von Wien entfernt zu sein als hier.

Und doch hat es auch in der Donaumetropole konstruktive Ansätze gegeben, und sie kommen von einer Frau. Während die Männer Körper malträtierten, hat Helga Philipp (1939-2002) in den 1960er und 1970er Jahren ein elegantes rationales Werk entwickelt, das die Zeitstimmung aufnimmt, aber in ein Vokabular übersetzt, das geometrische Formen und Effekte der Op-Art nutzt. Kunst und Alltag finden spielerisch zusammen.

Im Grazer Möbelhaus Ertl zeigt die Künstlerin ein Sitzmöbel aus Schaumstoff, das aus Kreiselementen und Zwischenstücken gebaut ist. Im Hintergrund steht ein «Kinetisches Objekt» aus mehreren Lagen von Plexiglasscheiben, auf denen weisse Kreise aufgebracht sind, die beim Betrachten einen bewegten Raum erzeugen. Zwischen beiden vermittelt eine junge Frau, die auf dem Sitzteil lümmelt und Bein mit Stiefel und Netzstrumpf zeigt. Das ist bis ins Spiel der Geometrien so locker gefügt, dass alles bestens zusammenpasst. Das ist Wien on the Rocks.

Das gilt auch für die Ausstellung, mit der Sabine Schaschl die Künstlerin wieder ins Bewusstsein rückt. Nach Themen präsentiert die Direktorin Malerei, Grafik und Objekte. Dabei überrascht Helga Philipp mit einer offenen Sprache. Sie beherrscht die lauten (Farb-)Töne ebenso wie die leisen. Auf den Leinwänden spielen der pastose Farbauftrag und die serielle Reihung der Tafeln miteinander. Die Abstufung von Grau- und Silbertönen ist exquisit. Die Handschrift bringt Linien von Zeichnungen zum Flimmern. Die Grafiken bieten mit ihren geprägten Strukturen ein eigenes Seherlebnis. Helga Philipp hat bekannte Schüler wie Gerwald Rockenschau und Heimo Zobernig unterrichtet, die in den 1980er Jahren das Label «Neo-Geo» wesentlich mitgeprägt haben. Im Haus Konstruktiv ist sie nun selbst zu entdecken. Ein Glück für Zürich. *Gerhard Mack*